

VFT-Jahresauswertung 2005

Der Verein Futtermitteltest e.V. (VFT) prüft und veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft in Deutschland eingesetztes Mischfutter. Die Veröffentlichung der Prüfergebnisse mit Namensnennung ermöglicht eine stärkere Berücksichtigung der Qualität beim Einkauf. Dies führt über verstärkten Qualitätswettbewerb auch zur weiteren Verbesserung der Mischfutterqualität.

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen:

1. Prüfung der Energie- und Nährstoffgehalte und Einhaltung der deklarierten Angaben
2. fachliche Bewertung mit Bezug zum Einsatzzweck

Basis für die Deklarationsprüfung ist der Vergleich zwischen Deklaration und Laborbefund unter Berücksichtigung der amtlichen Toleranz nach § 15. Weitere Anmerkungen siehe Seite 2.

Die Grundlage der fachlichen Bewertung sind Empfehlungen / Richtwerte zur Energie- und Nährstoffversorgung für den jeweiligen Einsatzzweck, der durch die Fütterungsempfehlung oder Bezeichnung des Futters gegeben wird.

Prüfumfang im Jahr 2006

Im Rahmen der Vergleichenden Mischfüttertests wurden vom VFT im Jahr 2005 in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland 1.475 Futter beprobt und untersucht. Die Ergebnisse von 1.459 Proben wurden regional zusammengestellt und in 110 Testreihen veröffentlicht.

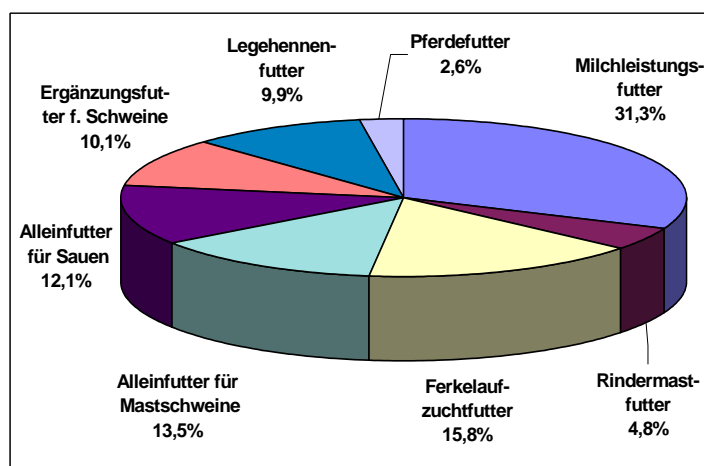


Abb. 1: Aufteilung der Proben nach Futterarten

Der Probenumfang der einzelnen Futterarten ist unterschiedlich und berücksichtigt die Tonnage (Milchleistungsfutter), die hohen Anforderungen an die Futterqualität (Ferkelaufzuchtfutter) sowie regionale Besonderheiten. Die Mischfutter für Schweine umfassen ca. 51 %, die für Rindern ca. 36 % und die für Legehennen ca. 10 % der Proben. Erstmals wurden auch Pferdefutter geprüft, um Überblick über die Bandbreite der Nährstoffgehalte bei den Standardtypen zu erhalten. Eine fachliche Bewertung fand noch nicht statt. Die Aufteilung im Detail wird in Abbildung 1 gezeigt.

Ergebnisse der Proben aus 2005 - Deklarationseinhaltung

Der erste Prüfungsteil umfasst, wie oben dargestellt, die Überprüfung der deklarierten Nährstoffgehalte. Der Gesetzgeber sieht für eine Reihe von Parametern eine obligatorische Kennzeichnung vor, für weitere Parameter eine freiwillige Kennzeichnung (z.B. Energie, Calcium, Phosphor). Die Deklarationsüberprüfung bei Lysin betrifft fast nur die Schweine-, bei Methionin nur die Legehennenfutter. Weitere aus fachlichen Gründen überprüfte Gehalte an Aminosäuren in einzelnen Futtertypen werden üblicherweise nicht angegeben und somit auch nicht zu einer Deklarationsprüfung herangezogen. Zugewetzte Probiotika wurden im Rahmen des Warentests

nur in Ferkelfutter untersucht. Bei Pferdefutter wurden auch weitere Mineralstoffe (Magnesium, Natrium, Kupfer, Zink) überprüft, wobei die Gehalte dieser Elemente nur in kleinem Umfang angegeben wurden (z.B. Kupfer und Zink bei entsprechendem Zusatz). Im Rahmen eines Monitorings wurden auch Vitamin A-Gehalte für eine Stichprobe ermittelt.

Daraus resultiert ein unterschiedlicher Umfang der Deklarationsüberprüfung bei den einzelnen Futterproben. Bei den 1.459 Proben wurden insgesamt 11.080 Analyseergebnisse mit der Deklaration verglichen. Im Mittel wurden 7,6 Parameter je Futter bezüglich der Deklarationseinhaltung geprüft. Tabelle 1 zeigt den Umfang der Deklarationsüberprüfung sowie die Häufigkeit von Deklarationsabweichungen für die einzelnen Parameter (Toleranzen nach § 15 FMV).

Tabelle 1: Häufigkeit der Deklarationsabweichungen bei einzelnen Parametern

Parameter	Analysen n	Beanstandung n	in %
Rohasche	1.459	93	6,4%
Rohprotein	1.459	29	2,0%
Rohfett	1.459	56	3,8%
Rohfaser	1.314	30	2,3%
Energie	1.327	54	4,1%
Lysin	755	12	1,6%
Methionin	144	10	6,9%
Calcium	1.423	69	4,8%
Phosphor	1.434	15	1,0%
Probiotika	113	11	9,7%
sonst. (Mg, Na, Cu, Zn, Vitamin A)	193	17	8,8%
Summe Analysen	11.080		
Deklarations-Abw.		386	3,6%
Proben, gesamt	1.459		
Proben mit Abw.		286	19,6%

Insgesamt konnten 96,5 % der deklarierten Werte bestätigt werden - dies zeigt eine gute Deklarations-einhaltung. Die Abweichungen betrafen 283 Futter (19,6 %) ein kleiner Teil (5,3 %) der Futter wies bei mehreren Parametern Abweichungen auf. Die Beanstandungsquote zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Parametern. Die deklarierten Werte bei Phosphor und Lysin wurden mit 1,0 bzw. 1,6 % Beanstandungsquote nur selten verfehlt, die Gehalte an Rohasche und Methionin wichen dagegen öfter ab (6,4 / 6,9 %). Während Rohasche, Rohfett und Rohfaser v.a. Abweichungen zur überschreitenden Seite zeigten, waren bei Rohprotein, Calcium und Phosphor überwiegend Unterschreitungen festzustellen. Bei Energie und Aminosäuren sind rechtlich nur Unterschreitungen zu beanstanden.

Die häufige Abweichung von fast 10 % bei Methionin betrifft Legehennenfutter bei dem Methionin die erstlimitierende Aminosäure ist. Rechtlich ist eine getrennte Deklaration der Methionin-gehalte und des MHA-Zusatzes vorgesehen. In der Praxis wird dies manchmal kombiniert, um dem Tierhalter eine Information zum Gesamtgehalt an Methionin aus unterschiedlichen Quellen (natives Met, Zusätze von DL-Met und MHA) in einem Wert zu vermitteln.

Aufgrund des geringen Untersuchungsumfanges sollten die Abweichungen bei Probiotika und den im Rahmen von zusätzlichen Untersuchungen geprüften Vitaminen und Mineralien relativiert werden. Bei Vitaminen und Probiotika waren Unter- und auch Überschreitungen festzustellen. Die Übergehalte können dabei ggf. durch höhere Dosierungen zur Gewährleistung einer ausreichenden Wirkstoffhöhe bis zum Ende der üblichen Lagerung erklärt werden. Bei den Spurenelementen Kupfer und Zink handelte es sich bei allen Abweichungen um Übergehalte. Dies sollte aufgrund der allgemein gewünschten Reduzierung der Einträge an Nährstoffen und Spurenelementen vermieden werden.

Im Hinblick auf die Umwelt-Diskussion sollten generell unnötig hohe Gehalte an Rohprotein und Phosphor im Futter vermieden werden. Daher berücksichtigt der VFT bei der Prüfung der Deklarationseinhaltung bei diesen Parametern zur überschreitenden Seite hin engere Toleranzen, als es der Gesetzgeber erlaubt. In Anlehnung an die laut § 15 der Futtermittelverordnung (FMV) zur unterschreitenden Seite hin gültigen „einfachen“ Toleranzen werden diese auch zur überschreitenden Seite hin angewendet. Hierdurch werden alle deutlichen aber noch nicht futtermittelrechtlich relevanten Überschreitungen der deklarierten Rohprotein- und Phosphor-Gehalte

aufgefunden und in der Veröffentlichung als Abweichung (Überschreitung) kenntlich gemacht. Die Häufigkeit dieser Überschreitungen war bei den geprüften Futtertypen unterschiedlich, v.a. waren bei Rohprotein Pferdefutter betroffen, dagegen kaum Legehennenfutter, bei Phosphor waren insbesondere Milchleistungsfutter betroffen (ca. 15 % mit Überschreitung der Deklaration). Mit Einbeziehung dieser Abweichungen ergab sich insgesamt eine Beanstandungsquote von 4,3 % bei Rohprotein (davon 60 % als Überschreitung) bzw. von 6,6 % bei Phosphor (davon 85 % als Überschreitung).

Dies ist im Hinblick auf die Vermeidung von unnötigen Nährstoffausscheidungen generell ungünstig. Der Landwirt kann nur bei einer realistischen Deklaration der Nährstoffgehalte durch die Anpassung der Ration (z.B. weniger Proteinfuttermittel bzw. weniger P-reiches Mineralfutter) eine ausgewogene Ration erstellen. Daher sollte auch die Einhaltung der deklarierten Nährstoffgehalte von den Herstellern erwartet werden können.

Fachliche Bewertung

Die fachliche Bewertung der Futter im Hinblick auf den Verwendungszweck umfasst eine Beurteilung der einzelnen Kriterien (Nährstoffe, Fütterungshinweise) je nach Erreichen der Vorgaben (Deklaration bzw. Beratungsempfehlungen / Richtwerte), sowie eine daraus zusammengefasste Bewertung für diesen Prüfungsteil. Für verschiedene Futtertypen (Ergänzer für Saugferkel, Diätfutter, spezielle Mischungen) liegt kein breit abgestimmtes Bewertungsschema vor, womit die abschließende Bewertung entfällt.

In Abbildung 2 wird für die abschließend bewerteten 1.385 Futter deren Zuordnung zu den Qualitäten Gruppe 1 (Vorgaben sehr gut eingehalten), Gruppe 2 (leichte Abweichungen), Gruppe 3 (deutliche Abweichungen) bzw. Gruppe 4 (nicht geeignet) dargestellt.

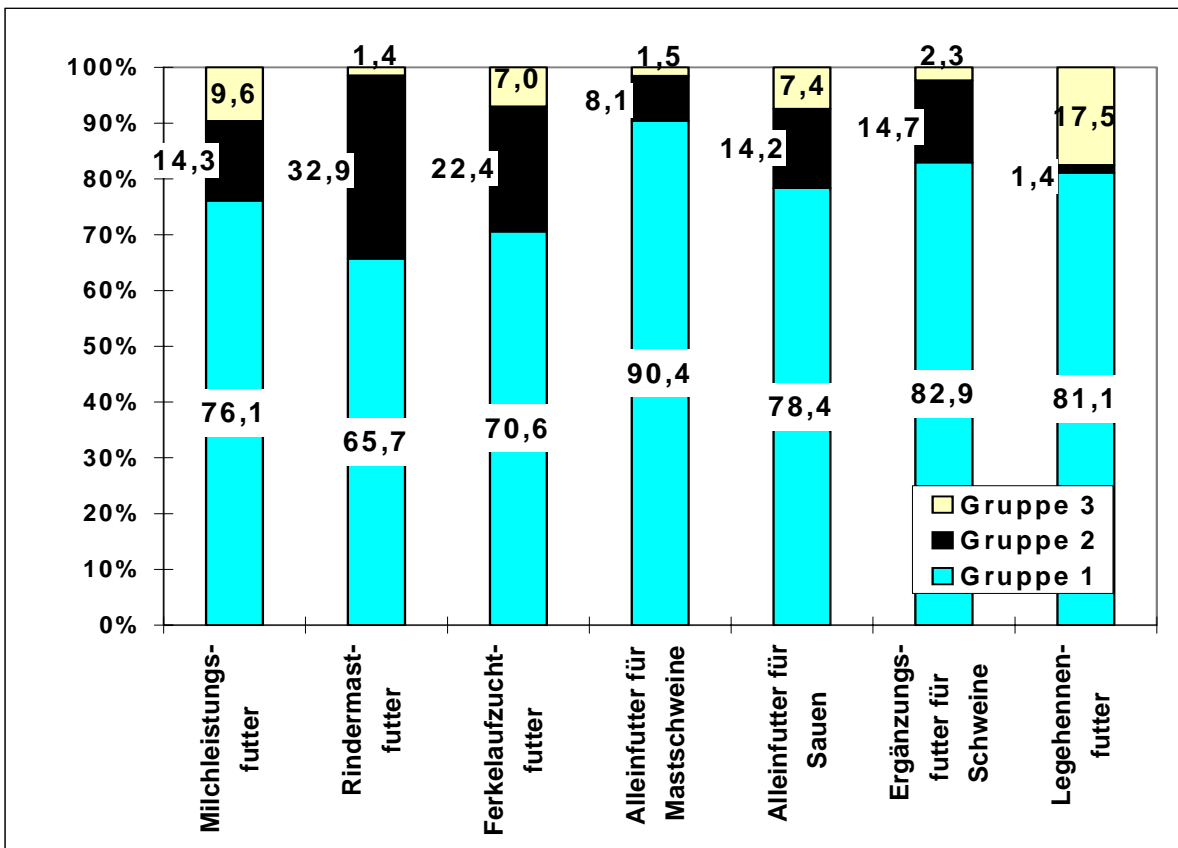


Abb. 2: Gesamtbewertung der Proben nach einzelnen Futterarten (in %)

Die beste Bewertung wurde von 78,2 % der Proben (Vorjahr 78,8 %) erreicht. Leichte bzw. deutliche Abweichungen lagen bei 14,3 % bzw. 7,5 % der Proben vor (Vorjahr 13,9 % bzw.

7,3 %). Der relativ hohe Anteil von Futter mit leichten Abweichungen ist durch die Futter mit unzureichenden / unklaren Angaben zum Einsatzzweck bedingt. Dies trifft v.a. die Ergänzungsfutter. Da die fachliche Bewertung im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung erfahren hat, zeigen die ähnlichen Werte für die Aufteilung der Bewertung auf die Gruppen 1 - 3, dass das Qualitätsniveau ungefähr gleichgeblieben ist. Eine Zuordnung zur Gruppe 4 musste nicht vorgenommen werden.

Die Aufgliederung der geprüften Futter nach Einsatzzweck sowie die Häufigkeit der einzelnen Auffälligkeiten / Mängel werden in separaten Beiträgen für die Rinder- und Schweinefutter dargestellt.

Fazit

Die im Jahr 2005 seitens VFT geprüften Mischfutter erreichten ein mittleres Qualitätsniveau, was dem Niveau des Vorjahres entspricht (78,2 % statt 78,8 % in Gruppe 1). Die unterschiedlichen Anteile der Futter mit bester Qualität, kleineren oder größeren Abweichungen zeigen, dass Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die genutzt werden sollten. Häufig betrifft dies nur eine Verbesserung der Kennzeichnung (Fütterungshinweise).

Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse sorgt für Transparenz und ermöglicht den Landwirten die Berücksichtigung qualitativer Aspekte bei der Futterauswahl und dem Futterkauf sowie die Zuverlässigkeit der Angaben der Hersteller. Korrekte Angaben erleichtern dem Verwender einen optimierten Einsatz. Durch verbesserte Futterqualität und Fütterungshinweise ist eine Senkung der Produktionskosten möglich.

Der Warentest ist zur Förderung der Futterqualität auch zukünftig sinnvoll. Durch Optimierung der Nährstoffversorgung der Tiere wird nicht nur ein Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der Tierproduktion geleistet, sondern auch der Tier- und Umweltschutz (Vermeidung von Übergehalten) angesprochen und gefördert. Die meist gute Einhaltung der Nährstoffgehalte wird dokumentiert.